

# Paten lernen ihre Schützlinge kennen

■ Von Andrea Rosenbaum

**Weißkirchen.** Vor wenigen Tagen ist Lutz Krücke, Mitbegründer der „Kenia Kinder Hilfe“, aus Afrika zurückgekehrt. In Gedanken ist der Weißkirchener aber immer noch bei „seinen Kindern“, wie der Familienvater die Waisen von Langobaya nennt. Lutz Krücke und seine Frau Mathilde haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Jungen und Mädchen dieser Region, die ohne Eltern, ohne Ausbildung und somit ohne Zukunftsperspektive aufwachsen, zu unterstützen und ihnen ein Dach über dem Kopf zu verschaffen (TZ berichtet).

„Zurzeit wohnen die Kinder noch in einem angemieteten Waisenhaus, wir sind allerdings dabei, ihnen zwei eigene zu bauen“, erklärt Lutz Krücke. Den Grundstein dazu hätten zwei Bürgermeister schon gemeinsam gelegt. „Einer aus Malindi und einer aus Oberursel“, berichtet Krücke. „Hans-Georg Brum war in den Herbstferien mit seiner Familie in Kenia, um Urlaub zu machen,“ erklärt er.

Doch der Rathauschef sei nicht der einzige Oberurseler in Langobaya gewesen, so Krücke. Zum ersten Mal besuchte eine kleine Gruppe Pateneltern aus der Brunnenstadt ihre Schützlinge in Afrika. Zum dritten von Krücke organisierten Kenia-Marathon seien zudem 18 Teilnehmer aus der Brunnenstadt angereist.

„Und dann hätte uns der Regen fast einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber ich habe Start und Strecke geändert und gekürzt, und so konnten die 30 Sportler dann doch ihren Marathon laufen“, berichtet der Kfz-Mechaniker. Dadurch seien 2200 Euro für den Weiterbau der Waisenhäuser zusammengekommen, freut sich Krücke, jedoch koste der Bau eines Gebäudes 7000 Euro, und um alle 20 Waisen unterzubringen, müssten zwei gebaut werden. „Außerdem stehen



Werner Krahn und die Kinder stehen auf dem Gelände, auf dem das Waisenhaus errichtet wird. Der Oberurseler hat bei seinem Besuch in Kenia auch sein Patenkind kennen gelernt.

wir durch eine Gesetzesänderung unter dem Druck, unsere Häuser schnell fertig stellen zu müssen“, betont er sorgenvoll. „Sonst könnten die Kinder in Kürze auf der Straße stehen.“ Das neue Gesetz bestimme, dass ein öffentliches Haus im Besitz des Betreibers sein müsse, die jetzigen Wohnstätten der Kinder seien jedoch gemietet.

„Besonders rührend ist die erste Begegnung zwischen den vier Oberurselern und ihren kenianischen Patenkindern gewesen“, erzählt Krücke. Beide Seiten hätten sich anfangs etwas schüchtern gezeigt, erinnert er sich. „Doch nachdem die Jungen und Mädchen erst einmal auf mich zugerannt kamen, weil sie mich eben kennen, haben

sie die fremden Besucher dann auch irgendwann unter Tränen umarmt.“

Im Januar will der engagierte Oberurseler wieder nach Kenia fliegen. „Länger halte ich das nicht aus“, lacht er.

Wer die „Kenia Kinder Hilfe“ (KKH) beim Bau der Waisenhäuser unterstützen möchte – der Verein

hat seinen Sitz in der Kurmainzer Straße 124, Rufnummer (06171) 981546, Faxnummer (06171) 706501, E-Mail-Adresse [Info@kenia-kinderhilfe.de](mailto:Info@kenia-kinderhilfe.de). Lutz und Mathilde Krücke geben gern Auskunft über ihre Projekte. Informationen erhalten Interessierte außerdem über die Internetadresse [www.kenia-kinderhilfe.de](http://www.kenia-kinderhilfe.de).

Repro: tz